

Premiere in Österreich

Herzklappenring-Implantation ohne Eröffnung des Brustkorbes

Erstmals in Österreich wurde im Dezember 2017 am Klinikum Wels-Grieskirchen ein künstlicher Herzklappenring minimal-invasiv ohne Eröffnung des Brustkorbes bei einer Patientin implantiert. Innovative kardiologische Interventionen ermöglichen heute mittels Kathetertechnik schonende und wirksame Behandlungen am schlagenden Herzen.

Einer der häufigsten Herzklappenfehler ist die Mitralinsuffizienz, eine Undichtigkeit der Mitralklappe des Herzens. Dabei strömt das Blut von der Hauptpumpkammer des Herzens in die „falsche Richtung“ durch die undichte Mitralklappe zur Lunge zurück. Dies macht sich zum Beispiel durch Atemnot und Leistungsschwäche bemerkbar. Häufige Ursache für die Mitralinsuffizienz ist eine Erweiterung des Klappenrings.

Abdichtung mittels künstlichen Herzklappenringes

Bei einer Undichtigkeit der Mitralklappe aufgrund eines erweiterten Klappenrings wurde bisher im Rahmen einer chirurgischen Operation unter Eröffnung des Brustkorbes am offenen Herzen ein Klappenring implantiert. Die Weiterentwicklung minimal-invasiver Techniken ermöglicht, einen Klappenring auch ohne Eröffnung des Brustkorbes zu implantieren. Ein spezialisiertes fünfköpfiges Ärzteteam am Klinikum Wels-Grieskirchen hat erstmals in Österreich in einer minimal-invasiven Intervention von der rechten Leiste aus einen künstlichen Klappenring in die Mitralklappe eingesetzt und diese dadurch abgedichtet.

Erstmals am schlagenden Herzen

„Die 79-jährige Patientin hatte eine schwer undichte Mitralklappe. Sie litt unter Atemnot und Leistungsschwäche“, erklärt Ronald Binder, Leiter der Kardiologie am Klinikum Wels-Grieskirchen. Nach Erörterung der Situation im interdisziplinären Heartteam – bestehend aus Herzchirurgen, Kardiologen und Anästhesisten – wurde das Risiko einer offenen Operation für diese Patientin als zu hoch eingestuft. „Gründe dafür waren die Begleiterkrankungen und das fortgeschrittene Alter der Patientin“, so Binder. „Daher haben wir der Patientin vorgeschlagen, die Intervention ohne Brustkorberöffnung von der Leiste aus mittels Kathetereingriff vorzunehmen“, so Binder weiter. Diese Intervention war die einzige Möglichkeit, die undichte Mitralklappe zu behandeln. Dieser minimal-invasive Eingriff wurde nun erfolgreich erstmals in Österreich am 15. Dezember 2017 durchgeführt. Die Patientin ist wohlauf und konnte bereits einige Tage nach dem Eingriff das Krankenhaus selbständig und ohne Atemnot wieder verlassen.

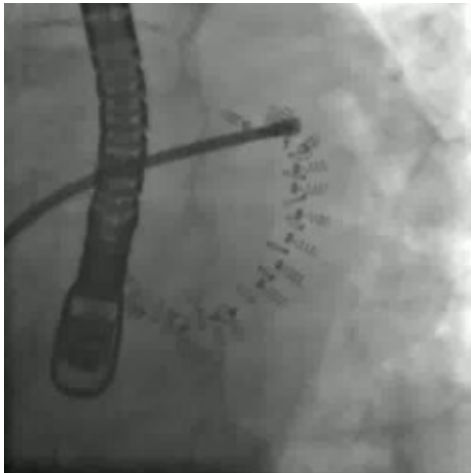
Innovative Herzkompetenz am Klinikum Wels-Grieskirchen

Mit Ronald K. Binder leitet seit Mai 2017 ein international erfahrener Herzspezialist die Abteilung für Kardiologie und Intensivmedizin am Klinikum Wels-Grieskirchen. Der Forschungsschwerpunkt des Herzspezialisten liegt in der minimal-invasiven Therapie von Herzerkrankungen. Durch den Einsatz der Kathetertechnik und Bildgebungsverfahren, wie den intrakardialen Ultraschall, können heute viele Herzeingriffe ohne große Operation und auch ohne Narkose schonend durchgeführt werden. Ronald K. Binder beschäftigt sich seit über zehn Jahren mit der Entwicklung der Transkatheter-Technik und der Verbesserung innovativer Technologien für den Herzklappenersatz.

Die Kardiologie am Klinikum Wels-Grieskirchen leistet seit mehr als 30 Jahren Spitzenmedizin in der Behandlung von Herz-Kreislauf-Erkrankungen. Bereits 1986 wurde die erste Herzkatheter-Untersuchung durchgeführt. Heute werden pro Jahr mehr als 4.000 Eingriffe im Herzkatheterlabor vorgenommen und über 1.000 Stents gesetzt. Für die Betreuung der Patienten stehen sämtliche nicht-invasiven und invasiven Untersuchungsmethoden zur Verfügung, das therapeutische Spektrum umfasst alle Möglichkeiten der modernen Kardiologie auf internationalem Niveau.

Bilder

Bild: Cardioband Angio.jpg



© Klinikum Wels-Grieskirchen

Bildtext: Mittels Katheter wurde der Herzklappenring mit 17 Ankern fixiert.

Bild: Anker_Cardioband.jpg und CardioBand_Kreis_2.jpg



© Valtech

Bildtext: Animation Implantation Herzklappenring / Cardioband

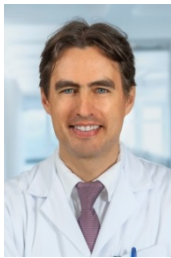
Bild: DSC_2676_b.jpg



© Klinikum Wels-Grieskirchen

Bildtext: Die 79-jährige Patientin ist wohlauf und konnte bereits einige Tage nach dem Eingriff das Krankenhaus wieder verlassen.

Bild: KWG_Binder_Ronald_Prim_Priv-Doz_Dr_Innere_II.jpg



© Klinikum Wels-Grieskirchen

Bildtext: Prim. Priv.-Doz. Dr. Ronald K. Binder, Leiter der Abteilung für Innere Medizin II, Kardiologie und Intensivmedizin, Klinikum Wels-Grieskirchen

Weiterführende Informationen

Funktion und Erkrankungen der Herzklappe

Um den Blutfluss in eine Richtung zu lenken, besitzt das Herz Klappen, die wie Ventile funktionieren. Herzklappen regulieren den Transportweg des Blutes zum, im und vom Herzen. Wenn sie nicht mehr richtig schließen oder zum Beispiel durch Verkalkungen verengt sind, kann der Blutkreislauf gestört und in Folge der Herzmuskel stark belastet werden. Zu den Ursachen für defekte Herzklappen zählen angeborene, degenerative, aber auch entzündliche Erkrankungen. Symptome sind neben Luftnot, Brustschmerz und Schwindel auch plötzliche Bewusstlosigkeit.

Das Klinikum Wels-Grieskirchen – www.klinikum-wegr.at

Das größte Ordensspital Österreichs ist eine Institution der Kongregation der Barmherzigen Schwestern vom heiligen Kreuz und der Franziskanerinnen von Vöcklabruck. Mit rund 30 medizinischen Abteilungen, 1.227 Betten und rund 3.700 Mitarbeitern leistet das Klinikum Wels-Grieskirchen umfassende medizinische Versorgung in Oberösterreich. Rund 83.000 Patienten werden hier jährlich stationär behandelt. Aufgrund seiner zahlreichen Schwerpunkte und Kompetenzzentren bündelt das Klinikum fachübergreifendes Know-how und ermöglicht interdisziplinäre Diagnosen und Behandlungen zum Wohle der Patienten.

Pressekontakt Klinikum Wels-Grieskirchen

Mag. Kerstin Pindeus, MSc, A-4600 Wels, Grieskirchner Straße 42,

Tel: +43 7242 415 - 93772, Mobil: +43 699 1416 3772

E-Mail: kerstin.pindeus@klinikum-wegr.at